

03086

à										a/a
date										
visa										le
- 9 SEP. 1968										
BERN,										
réf.	512. <del>217</del>									

*La*  
 ✓ 9/5  
 DER DELEGIERTE  
 FÜR HANDELSVERTRÄGE

30. August 1968.

Persönlich und vertraulich

Schweizerische Botschaft

M e x i c o

Sehr geehrter Herr Botschafter,

Mit grosser Erleichterung haben meine Kollegen und ich, ebenso die schweizerische Uhrenindustrie, von Ihrer telegraphischen Bestätigung vom 25. August Kenntnis genommen, wonach die Suspendierung der Uhrenimportlizenzen nunmehr durch Ministerialentscheid offiziell aufgehoben worden ist. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen in diesem Zusammenhang nochmals für Ihre grossen Bemühungen zur Liquidierung dieses Problems bestens zu danken. Ebenfalls bin ich Ihnen sehr verbunden für Ihre persönlichen und streng vertraulichen Informationen vom 10. August, die über die Hintergründe der letzten, nun offenbar behobenen Komplikationen sehr interessante interne Aufschlüsse vermittelten.

Der Weg ist damit für das Weitere frei, wobei als einer der nächsten Schritte wohl die Grundsteinlegung der INRESA-Werkstätte, worüber wir Ihnen am 26. ds. schrieben, erfolgen wird. Die interessierten Uhrenkreise in der Schweiz wissen nun jedenfalls aus Erfahrung - und wir haben auch unsererseits verschiedentlich darauf insistiert -, dass ein korrektes und fristgemäßes künftiges Verhalten unerlässlich ist, um das Auftauchen stets möglicher neuer Schwierigkeiten zu vermeiden.

Mit Kopie seiner Notiz vom 13. August hat Herr Sektionschef Hofer (während meiner Ferienabwesenheit) Sie darüber orientiert, dass zwischen einem schweizerischen Bankenkonsortium und der mexikanischen Regierung Verhandlungen über die Placierung einer baldigen





mexikanischen Staatsanleihe von 50 Mio Franken in der Schweiz im Gange sind und dass dieser Umstand, wenn geschickt vorgegangen würde, auch für unsere Uhrenbelange nutzbar gemacht werden könnte. Ich hatte dieser Tage Gelegenheit, mich über diesen Aspekt mit dem Präsidenten des federführenden Bankvereins, Herrn Dr. Samuel Schweizer, und seinen zuständigen Generaldirektoren in Basel zu unterhalten. Wir sind dabei übereinstimmend zu der auch von FH-Präsident Bauer vertretenen Auffassung gelangt, dass es kaum opportun wäre und lediglich die mexikanische Empfindlichkeit verstärken würde, wenn man es der SAPIAM/INRESA überliesse, die Anleihensfrage gewissermassen als Druckinstrument gegenüber Industrieminister Campos Salas zu verwenden. Dagegen wird Präsident Dr. S. Schweizer bei Anlass einer bevorstehenden Zusammenkunft mit dem mexikanischen Finanzminister durchblicken lassen, dass die Anleihe auf dem Schweizer Markt u.a. auch im Vertrauen auf eine gute Zusammenarbeit im schweizerisch-mexikanischen Uhrensektor gewährt werde und dass die schweizerischen Banken begreiflicherweise auch das Wohlergehen der schweizerischen Uhrenindustrie, die als einer der Hauptindustriezweige unseres Landes zu den besten Kunden der Banken gehöre, im Auge behalten müssten. Ich glaube annehmen zu können, dass auch Sie mit diesem diskreteren, obgleich nicht weniger wirkungsvollen Vorgehen einverstanden sein werden. Auch wenn sich die Wolken im Uhrenindustrialisierungs-Sektor in Mexiko momentan verzogen haben, dürfte es doch zweckmässig bleiben, die obigen Hinweise, und sei es auch nur als gewisse Vorbeugung für die Zukunft, anzubringen. Der Finanzminister wird dann vielleicht auch seinen ungestümen Kollegen im Industriesektor etwas abdämpfen können.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

